

förmigkeit der Temperatur noch dadurch verbessert, dass die Intensität des Brandes durch regulatorische Luftzufuhr, vermittelt durch ein Metallthermometer, geregelt wurde.

Ich will nun keineswegs behaupten, dass die beschriebene Einrichtung in allen Fällen am meisten zu empfehlen ist. Ja ich hätte zweifellos die regulatorische Erwärmung durch Dampf- oder Wasserheizung vorgezogen, wenn mir eine solche Heizung mit continuirlicher Wirkung in meinem Institute zur Verfügung gestanden hätte<sup>1)</sup>. Es ist mir auch bekannt, dass an verschiedenen Orten für bacteriologische Zwecke kleine Kämmerchen eingerichtet wurden, in welchen, bei thunlichster Umgebung mit schlechten Wärmeleitern, eine constante Temperatur durch Gas resp. durch das hiermit erwärmte Wasser unterhalten wird. Wenn derartige Einrichtungen für die speciellen Zwecke sogar den Vorzug verdienen mögen, so sind sie doch nicht geeignet, in den mir bekannt gewordenen Formen, allen denjenigen Anforderungen zu entsprechen, welche ausserdem durch die verschiedenen physiologischen Aufgaben gestellt werden. Dieses universellen Zweckes halber musste auch, trotz der damit verknüpften Nachtheile, danach gestrebt werden, dass gleichzeitig verschiedene Temperaturen zur Verfügung stehen, während andere Einrichtungen, mit dem Vortheil einer gleichförmigen Temperatur im ganzen Raume, jeweils nur einen Temperaturgrad gewähren.

## 8. R. Aderhold: Litterarische Berichtigung zu dem Aufsätze über die Peritheciiform von *Fusicladium dendriticum* Wall.

(Siehe Bd. XII, Heft 9 dieser Berichte).

Eingegangen am 6. Februar 1895.

Herr Oekonomierath GOETHE-Geisenheim theilte mir im Anschluss an meinen Aufsatz mit, dass er in der That schon 1887 in der Gartenflora p. 293 die Peritheciiform von *Fusicladium dendriticum* sowohl wie *Fusicladium pirinum* beschrieben hat. Er hat sie indess weder bestimmt, noch führt er für ihre Zugehörigkeit einen anderen Grund an, als die allerdings während acht Jahren fortgesetzte Beobachtung ihres Zusammenvorkommens mit Fusicladien. Ferner machte mich Herr

1) PRYTZ benutzte eine solche Heizung zur regulatorischen Erwärmung eines Zimmers. Beiblatt zu den Annalen der Physik und Chemie 1894, XVIII, S. 879.

Prof. MAGNUS darauf aufmerksam, dass auch J. SCHRÖTER in Kryptogamenflora von Schlesien, Pilze, Bd. III, 2. Hälfte, III. Lfg. S. 351 und 352, unter Hinweis auf die von mir erwähnten BREFELD'schen Culturversuche, *Fusicladium dendriticum* zu *Venturia chlorospora* hinzuzieht. Eine ausführliche Erörterung werden diese Arbeiten erst in meiner späteren ausführlichen Behandlung der beiden Pilze erfahren.

## 9. C. Steinbrinck: Zur Oeffnungsmechanik der Blütenstaubbehälter.

(Vorläufige Mittheilung).

Mit zwei Holzschnitten.

Eingegangen am 16. Februar 1895.

Mit dem Oeffnungsmechanismus der Antheren haben sich seit 1830 eine Reihe von Forschern: PURKINJE, MOHL, CHATIN, SCHINZ, SCHRODT und LECLERC DU SABLON in eingehenden Untersuchungen befasst. Ueber die ungemein mannichfaltigen anatomischen Verhältnisse, welche beim Aufspringen der Staubbeutel in Betracht kommen, ist uns durch sie in reichlichem Masse Aufschluss gewährt worden. Sehen wir von zahlreichen Differenzen im Einzelnen ab, so besteht nach ihnen der Theil der Antherenwand, welcher dem Pollen bei der Reife durch seine Bewegungen den Austritt gestattet und bei nachträglicher Aufnahme von Wasser das geöffnete Staubfach mehr oder weniger wieder abschliesst, aus 3 Zelllagen (vgl. Fig. 1), der äusseren Oberhaut  $e$ , der inneren vergänglichen Lage der „Tapetenzellen“ (bei  $t$  in Fig. 1) und der meist einreihigen mittleren Zellschicht, deren Wände zum Theil mit Verdickungsfasern besetzt sind, und die daher als Faser- (fibröse) Schicht bezeichnet wird. Der Verlauf dieser Fasern ist bekanntlich gewöhnlich derart, dass sie über die Radialwände hinweg von aussen nach innen ziehen, sich auf der Innenwand sternförmig durchkreuzen (vgl. Fig. 3), netzförmig vereinigen, parallel zu einander streichen oder zu einer continuirlichen Platte verschmelzen, die Aussenwand dagegen frei lassen.

Wie bekannt handelt es sich nun im Allgemeinen bei der Erklärung des Oeffnungsmechanismus solcher Antheren um die Beantwortung der Frage, warum deren Wände und speciell solche Schnitte wie Fig. 1 sich beim Austrocknen ihrer Zellmembranen nach aussen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Aderhold Rudolf

Artikel/Article: [Litterarische Berichtigung zu dem Aufsätze über die Peritheccienform von Fusicladium dendriticum Wall. 54-55](#)